

chen Bedeutungszuwachs erfahren. Diesen verdankt sie einer zunehmenden öffentlichen Diskussion des Denkmalthemas, einer Ausweitung von Fragestellungen an die historische Bausubstanz und vor allem einer Differenzierung des Instrumentariums. So führten etwa die Ergebnisse der Dendrochronologie, ein Verfahren, anhand der Jahresringe das Fälldatum von Hölzern exakt zu bestimmen, zur Kenntnis von teilweise sensationellen Baudaten und in der Folge zu umfangreichen Korrekturen traditioneller Baualterseinordnungen gerade des Fachwerkhausbestandes. Erinnerung sei hier stellvertretend an die Häuserzeile am Hafenmarkt 2–10 in Esslingen, die zwischen 1330 und 1333 erbaut wurde und deren Erhalt nicht zuletzt durch die ermittelte frühe Zeitstellung möglich geworden war.

Der vorliegende erste Band dieser auf lose Fortsetzung konzipierten Reihe vermittelt dem Leser einen aktuellen Querschnitt durch Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der historischen Bauforschung in Baden-Württemberg. Die Autoren präsentieren in ihrer Mehrzahl Objekte des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Profanbaus.

Die Beiträge lassen sich von ihrem Forschungsansatz her vor allem in drei Gruppen aufteilen: in monographische Darstellungen, in Aufsätze, die von Einzelobjekten ausgehend weiterreichende Thesen formulieren, und in generell systematische Untersuchungen. Zur Gruppe 1 zählen die deutlich gerüst- und gefügekundlich orientierten Beiträge zum „Großen Haus“ in Blaubeuren (H. J. Bleyer) und zur „Alten Apotheke“ in Rosenfeld (S. King) sowie die methodisch komplexeren Arbeiten zum ehem. Badhaus in Ravensburg und zum Zunfthaus „Zur Katze“ in Konstanz (beide von B. Kollia-Crowell und R. Crowell) und schließlich zur Amtsfronfeste der Stadt Oschatz (hier erfolgte eine interdisziplinäre, d. h. baugeschichtliche, archivalische, archäologische und restauratorische Erforschung durch Mitarbeiter des hiesigen Büros Gromer in Sachsen). Zur zweiten Gruppe gehören der Aufsatz über Geschoßständerbauten des 15. Jhs. im Limpurger Land bei Schwäbisch Hall (C. Schäfer) und derjenige über barocke Scheunen im mittleren Oberschwaben (S. Uhl), wobei die verallgemeinernden Ausführungen in beiden Fällen noch auf einer relativ geringen Erhebungsbasis beruhen. Eine gänzlich systematische Darstellung bevorzugen A. Bedal (Scheunenbauten in der mittelalterlichen Reichsstadt Schwäbisch Hall) und B. Lohrum, der durch präzise Beobachtungen von

Südwestdeutsche Beiträge zur historischen Bauforschung, Band 1/1992. (Hrsg.) Arbeitskreis für Hausforschung Sektion Baden-Württemberg. 220 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Bezug über Freilandmuseum Wackershofen, 7170 Schwäbisch Hall-Wackershofen.

Der Arbeitskreis für Hausforschung Baden-Württemberg – ein loser Zusammenschluß vorwiegend freiberuflicher hiesiger Bauforscher – sucht mit dieser Publikationsreihe erstmals in konzentrierter Form den Kontakt zu einem breiteren Publikum.

Die historische Bauforschung, die den Bereich der sogenannten Hausforschung mit einschließt, hat in den letzten zwei Jahrzehnten einen beachtli-

Abbundzeichen an Gerüsthölzern zahlreicher Fachwerkhäuser sogar zu Grundriß- und Nutzungserkenntnissen gelangt. Die Beiträge zum Stellenwert archivalischer Hausforschung (M. Kamp) und zur Methodik und Ergebnissen der Kellerforschung (C. Schaetz und D. Bönsch) runden diesen lesenswerten Aufsatzband ab.

Michael Goer